

SAAT GUT BLATT



GRÜNLAND 2026/2027/2028



**DAUERGRÜN-
LAND, NACH-
SAAT UND
FELDFUTTER**

**QUALITÄTS-
GARANTIE,
SORTIMENT &
PRAXISTIPPS
FÜR DEN
ANBAU**





ÖAG-Qualitätssaatgutmischungen – die richtige Wahl für Ihr Grünland!

Sehr geehrte Landwirtinnen und Landwirte,

gerade im Grünland zeigt sich der Einfluss des Klimawandels deutlich. Wiesen und Weiden sind auf verlässliche Niederschläge angewiesen, die jedoch zunehmend seltener oder nur noch ungleichmäßig auftreten. In solchen Situationen entscheiden die Zusammensetzung der Mischung sowie die enthaltenen Arten und insbesondere Sorten oft darüber, ob ein Bestand bestehen bleibt oder nicht.

Mit den ÖAG-geprüften und -kontrollierten Qualitätssaatgutmischungen profitieren Sie von höchster Sicherheit in Bezug auf Ampferfreiheit und Ausdauer. Durch kontinuierlich weiterentwickelte und angepasste Sorten wird Ihr Grünland zudem widerstandsfähiger gegenüber wechselnden Witterungsbedingungen.

Die umfangreichen Versuchsergebnisse der Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein sind in der ÖAG-Sortenliste abgebildet. In Kombination mit einer auf die Nutzung abgestimmten Bewirtschaftung bilden die ÖAG-Qualitätssaatgutmischungen eine wesentliche Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg Ihres Grünland-Betriebs.



Walter Oberdorfer

Fachberater Grünland, Sämereien
& Zwischenfrüchte Österreich

0664/ 627 42 42
walter.oberdorfer@rwa.at

Inhalt

Editorial	2
Qualitätsgarantie	3
Düngung und Nutzung	4
Sortiment	5
Dauerwiesenmischungen	6–8
Dauerweidemischungen	8–9
Wechselwiesenmischung	10
Nachsaatmischungen	11–14
Feldfuttermischungen	15–18
Anbauempfehlungen	19–20
Kontakt	20



IMPRESSUM

Herausgeber u. Medieninhaber: RWA Raiffeisen Ware Austria AG – „DIE SAAT“ ist eine eingetragene Marke der RWA AG | Sitz: Raiffeisenstraße 1, 2100 Korneuburg | E-Mail: office@diesaat.at | Tel.: +43 (0)2262/755 50-0 | Firmenbuchnummer: 159839h | Firmenbuchgericht: Landesgericht Korneuburg | Kammerzugehörigkeit: Wirtschaftskammern Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark | Anzuwendende berufsrechtliche Vorschriften und der Zugang zu diesen: Gewerbeordnung, abzurufen unter ris.bka.gv.at | Verantwortlich für den Inhalt: Raphael Schramel, Mag. Elisabeth Striedinger | Verlags- und Herstellungsort: Korneuburg | Druckvorstufe: RWA | Druck: Druckwerkstatt Handels GmbH | Hinweis: Die dargestellten Daten und Grafiken geben die Erkenntnisse aus Wertprüfungsberichten und Eigenversuchen wieder. Für die Reproduzierbarkeit dieser Ergebnisse übernehmen wir keine Gewähr. Irrtümer, Satz- und Druckfehler, sowie Änderungen der Rezepturen vorbehalten. Fotos: RWA



Qualitätsstufen für Saatgutmischungen in Österreich

ÖAG
Spitzen-
qualität
(seit 1995)

Die ÖAG-Mischungen erfüllen alle Anforderungen der Marke Saatgut Österreich. Zusätzlich hat sich die ÖAG strenger Regeln unterworfen, um die Qualität weiter zu steigern.

- › Mischungen mit ausgewählten Top-Sorten (ÖAG-Sortenliste)
- › Zweifache Kontrolle auf Ampferfreiheit (Kriterien 0 Ampfer/100 g Probe)
- › Mindestanteil österreichischer Saatgutvermehrung und österreichischer Pflanzenzüchtung
- › Nutzungs- und regionsangepasste Mischung, abgestimmt auf die Bewirtschaftung

Marke
Saatgut
Österreich
(seit 2005)

Saatgutmischungen der Marke Saatgut Österreich gibt es für alle Regionen Österreichs sowie für alle Nutzungszwecke: Es erfolgt eine Einteilung der Lagen in mild bis rau bzw. alpin sowie trocken und feucht. Der Mischungsrahmen für Feldfutter, Dauergrünland sowie sonstige landwirtschaftliche Nutzungen wurde von Experten festgelegt:

- › Bis zu 5 Ampfersamen/60 g Probe möglich
- › Keine ausgewählten Sorten

Standard-
Qualität
EU-Qualität

Die Zusammensetzung dieser Mischungen ist nicht geregelt. Jeder Produzent kann die Mischungen nach seinen Vorstellungen komponieren und entsprechend bezeichnen. Diese Mischungen dürfen in der gesamten EU vermarktet werden.

- › Bis zu 5 Ampfersamen/60 g Probe möglich
- › Kein Mischungsrahmen und keine ausgewählten Sorten

Quelle: Krautzer 2013

ÖAG*-kontrollierte DIE SAAT Qualitätssaatgutmischungen

DIE SAAT ist zurzeit der einzige Produzent von ÖAG-kontrollierten Qualitätssaatgutmischungen in Österreich.**

DIE SAAT garantiert bei Qualitätssaatgutmischungen höchste innere und äußere Saatgutqualitäten. Wählen Sie aus dem Sortiment „DIE SAAT-Qualitätssaatgutmischungen“ nach Nutzungsrichtung und Schnitthäufigkeit die geeignete Mischung aus und sichern Sie sich bei sorgfältiger und gezielter Bewirtschaftung beste Grundfutterqualität für Ihren Erfolg im Stall.

Qualität einer Saatgutmischung wird bestimmt von:

- › Artenzusammensetzung
- › Sorten
- › Saatgutqualität (Reinheit, Keimfähigkeit, Ampferfreiheit)

Kontrolliert werden alle Einzelkomponenten sowie die fertige Qualitätsmischung nach ÖAG-Normen, welche weit über die EU-Normen hinausgehen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die **Ampferfreiheit** (in erhöhten Probeneinheiten) gelegt! Die ausgewählten Sorten laut ÖAG-Sortenliste und AGES-Wertprüfung entsprechen in **Ertrag, Ausdauer, Qualität** und **Krankheitstoleranzen** allerhöchsten Praxisanforderungen.

Es erwachsen bei optimaler Bestandesführung Grünlandbestände mit:

- › Bester Ertragsleistung an Grün- und Trockenmasse
- › Bester Futterqualität – hohem Proteingehalt, guter Futteraufnahme und Futterakzeptanz
- › Besonders guter Ausdauer und Narbendichte unter den gegebenen klimatischen Bedingungen

Je nach Mischungstyp werden 10–30 Gewichts-% Saatgut aus inländischer Vermehrung eingemischt. Der Einsatz österreichischer Züchtungen von Futtergräsern und -leguminosen der HBLFA Raumberg-Gumpenstein bringt den ÖAG-kontrollierten DIE SAAT Qualitätssaatgutmischungen einen besonderen Vorteil bezüglich deren Standortangepasstheit. Die Deklaration der eingemischten Sorten erfolgt am **DIE SAAT-Sackanhänger**.

* Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft (ÖAG ist gemeinnütziger Verein und versteht sich als eine offene Plattform mit dem Ziel, den Transfer von Fachwissen aus den Bereichen Grünland und Viehwirtschaft in die landwirtschaftliche Praxis zu gewährleisten und dessen Anwendung zu fördern). Quelle: gruenland-viehwirtschaft.at/

**RWA



Düngung

Richtlinien und gesetzliche Bestimmungen für die sachgerechte Düngung sind zu beachten. Wirtschaftseigener Dünger bildet im Grünland die Hauptquelle für eine kontinuierliche Versorgung der Böden und Pflanzen mit organischer Substanz, mit Hauptnährstoffen und Spurenelementen.

Wirtschaftseigene Dünger:

Wirtschaftseigene Dünger sollen in kleinen Aufwandmengen 10–15 t bzw. m³/ha und Aufwuchs gut über die Fläche verteilt werden. Dadurch lassen sich die Verunkrautungsgefahr und das Risiko zur Futterverschmutzung gering halten. Verdünnte und damit besser fließfähige Gülle läuft von den Pflanzen ab und dringt besser in den Boden ein. Dies bringt positive Effekte bezüglich der N-Verluste und des Futterwerts. Zur Schonung des Anteils an Leguminosen sollten im Ansaatzjahr wenig Jauche und Gülle gedüngt werden.

Die Ausbringung von Wirtschaftsdünger (Verbotszeiträume der N-Düngung beachten) muss unbedingt in die Vegetationszeit fallen, d. h. die Grasnarbe muss grün sein und soll nur auf

- › gut befahrbarem, tragfähigem Boden
- › bei tieferen Temperaturen (abends)
- › bei leicht regnerischem Wetter und Windstille
- › nach Abschluss der Ernte (Ladewagen ab – Güllefass an) erfolgen.

Praxistipp

Gegen Ende der Vegetationszeit nehmen die Futtergräser und -leguminosen nur mehr wenig Nährstoffmengen auf. Ablagerungen in tiefere Bodenschichten erfolgen. Aus den tieferen Bodenschichten können besonders Unkräuter und/oder Beikräuter wie z. B. Ampfer, Bärenklau, Wiesenkerbel, mit ihren tiefreichenderen Wurzelsystemen, sich diese Nährstoffe verfügbar machen.

Mineralische N-Düngung:

Ist der Stickstoffbedarf nicht über Wirtschaftsdünger zu decken, soll mineralischer Stickstoff gegeben werden. Bestände, die von Gräsern dominiert werden, benötigen pro Aufwuchs rund 50 kg N/ha. Vor allem in gräserbetonten Beständen kann bei erhöhtem Futterbedarf oder bei längeren Trockenperioden mineralischer Stickstoff besonders effizient wirken. Durch eine gesteigerte N-Zufuhr kommt es zur Verdrängung von Leguminosen im Bestand – die biologische N-Fixierung durch Knöllchenbakterien wird verringert.

Nutzung

Weide:

Beim Schossen und einer Wuchshöhe von 15–20 cm ist Weidereife erreicht. Eine gute Weideführung (z. B. Portions-, Koppelweide) und ein guter Weideplan bringen eine dichte Narbe und gute Futterqualitäten.

Grünfutter, Silage und Heu:

Die Nutzung soll zum Vegetationsstadium „Ähren- bzw. Rispenschieben“ der Leitgräser erfolgen, insbesondere beim 1. Aufwuchs, um qualitativ hochwertiges Grundfutter zu ernten. Damit werden die Pflanzenbestände in ihrer Zusammensetzung erhalten. Durch frühes und tiefes Mähen werden die Untergräser und Weißklee gefördert. Höheres Mähen zu einem späteren Zeitpunkt nützt den Obergräsern. Eine höhere Nutzungsfrequenz erfordert auch eine erhöhte Düngung. Außerdem schwächt ein zu tiefer Schnitt

den Wiederaustrieb, da den Pflanzen Assimilationsfläche genommen wird, und erhöht die Futterverschmutzung. Verletzungen der Narbe sollen sofort mit ÖAG-Qualitätsmischungen nachgesät werden, um Unkraut, wie z. B. Ampfer, nicht aufkommen zu lassen.

Praxistipp

Pflanzenbestände immer vor dem Winter mähen. Ideal ist eine Wuchshöhe von ca. 10 cm, höhere Bestände winterhart leicht aus (Schneeschnitz etc.); bei Saatgutmischungen mit Luzerne 15 cm; Nachmähen nach Beweidung.



ÖAG-Dauerwiesen-, Dauerweide- und Wechselwiesenmischungen

Art der Saatgutmischung		Kurzbezeichnung laut ÖAG	Nutzungsseignung			
			Weide	Heu	Silage	Grünfütter
Dauerwiesenmischung	für trockene Lagen, bis zu drei Nutzungen	A	(x)	x	x	x
	bis zu drei Nutzungen	B	(x)	x	x	x
	für raue und höhere Lagen, bis zu drei Nutzungen	D	(x)	x	x	x
	für kalzinoosegefährdete Lagen, ohne Goldhafer, bis zu vier Nutzungen	OG	(x)	x	x	x
	für vier und mehr Nutzungen	VS	(x)	x	x	x
Dauerweidemischung	mit Knautgras	G	x	(x)	(x)	(x)
	mit Knautgras, für raue und höhere Lagen	H	x	(x)	(x)	(x)
	mit Knautgras, für Pferdeweiden, auch für Schnittnutzung	PW	x	x	(x)	x
Wechselwiesenmischung	für drei und mehr Hauptnutzungsjahre	WWI	(x)	x	x	x

ÖAG-Nachsaatmischungen

Art der Saatgutmischung		Kurzbezeichnung laut ÖAG	Nutzungsseignung			
			Weide	Heu	Silage	Grünfütter
Nachsaatmischung	bis zu drei Nutzungen	NA mit/ohne Klee	x	x	x	x
	ab vier Nutzungen	NI mit/ohne Klee	x	x	x	x
	für trockene Lagen, bis zu drei Nutzungen	NATRO	(x)	x	x	x
	für Dauerweiden, in trockenen Lagen	NAWEI	x	(x)	(x)	(x)

ÖAG-Feldfuttermischungen

Art der Saatgutmischung		Kurzbezeichnung laut ÖAG	Nutzungsseignung		
			Heu	Silage	Grünfütter
Feldfutter-Intensivmischung	für bis zu drei Hauptnutzungsjahre, mit Bastardraygras	IM	(x)	x	x
	für bis zu drei Hauptnutzungsjahre, ohne Bastardraygras	IR	(x)	x	x
Kleegrasmischung	für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre	KM	(x)	x	x
	für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre, Saatgut für die biologische Landwirtschaft	KM-B	(x)	x	x
	für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre, für raue und höhere Lagen	KR	(x)	x	x
	für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre, für raue und höhere Lagen, Saatgut für die biologische Landwirtschaft	KR-B	(x)	x	x
	für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre	LR	(x)	x	x
Luzerne-Rotkleegrasmischung (Schrümmachergemenge)	für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre, Saatgut für die biologische Landwirtschaft	LR-B	(x)	x	x
Luzernegrasmischung	für zwei und mehr Hauptnutzungsjahre, für trockene Lagen	LG	(x)	x	x
Rotkleegrasmischung	für ein Hauptnutzungsjahr	RS	(x)	x	x
Einsömmerige Kleegrasmischung		EZ	(x)	x	x



Dauerwiesenmischung für trockene Lagen, bis zu drei Nutzungen

A

Arten	Sorten	Anteil in	
		FL.-%	Gw.-%
Engl. Raygras: Ausdauer	Alligator, Allodia, Arvicola, Barcampo, Polim	5,0	4,3
Glatthafer	Arone, Median	15,0	20,7
Goldhafer	Gunther, (Triset 51)	5,0	3,5
Knautgras	Diceros, Tandem	10,0	6,9
Rohrschwingel	(Barelite), (Barolex), Prosteva	5,0	6,9
Rotschwingel	Gondolin	10,0	10,4
Timothe	Comer, Lischka, Summergraze, Switch, (Tiller)	8,0	5,5
Wiesenrispe	(Balin), Chester, Guido, Hitobia, Kupol, Lato, Selista, Sextonis	15,0	15,5
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	10,0	10,4
Hornklee	(Bull), Marianne	12,0	12,4
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Munida, Silvester	5,0	3,5
Aussaatstärke (kg/ha)		29	

Engl. Raygras: Teilung in 40 % frühe, 60 % mittlere oder 30 % mittlere und 30 % späte Sorten

Für Standorte mit geringen und ungleichmäßigen Niederschlägen, mit Neigung zu Sommertrockenheit geeignet.

Hinweise: Der Anteil von Englischem Raygras übernimmt in dieser Mischung die Deckfrucht und sorgt für raschere Tragfähigkeit. Rohrschwingel, Glatthafer und vor allem das trockenheitstolerante Knautgras sorgen mit den anderen Gräsern für bessere Widerstandsfähigkeit bei Dürre und Hitze.

Dauerwiesenmischung bis zu drei Nutzungen

B

Arten	Sorten	Anteil in	
		FL.-%	Gw.-%
Engl. Raygras: Ausdauer	Alligator, Allodia, Arvicola, Barcampo, Polim	10,0	9,4
Glatthafer	Arone, Median	10,0	14,9
Goldhafer	Gunther, (Triset 51)	5,0	3,7
Knautgras	Diceros, Tandem	12,0	9,0
Rotschwingel	Gondolin	5,0	5,6
Timothe	Comer, Lischka, Summergraze, Switch, (Tiller)	10,0	7,5
Wiesenfuchsschwanz	Alko, Gufi, Gulda	5,0	5,6
Wiesenrispe	(Balin), Chester, Guido, Hitobia, Kupol, Lato, Selista, Sextonis	18,0	20,1
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	10,0	11,2
Hornklee	(Bull), Marianne	5,0	5,6
Rotklee	Blizard, Carbo, (Merula), Milonia, Pavona, Van	5,0	3,7
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Munida, Silvester	5,0	3,7
Aussaatstärke (kg/ha)		27	

Engl. Raygras: Teilung in 40 % frühe, 60 % mittlere oder 30 % mittlere und 30 % späte Sorten

Für gut wasserversorgte Wiesenstandorte in Tal- und Beckenlagen, in klimatisch begünstigten Lagen bis 800 m Seehöhe geeignet.

Hinweise: Der Anteil von 10 Flächenprozent Englischem Raygras führt zu einem raschen Anwachsen und somit zu einem geschlossenen und tragfähigen Bestand. Wiesenfuchsschwanz, als sehr wüchsige und ertragreiche Kulturart, zeigt bei frühzeitigem Schnitt gute Futterqualitäten. Die Dauerwiesenmischung B eignet sich auch für Anlagen auf feuchteren Standorten ohne dauernde Staunässe.



Dauerwiesenmischung
für raue und höhere Lagen, bis zu drei Nutzungen

D

Arten	Sorten	Anteil in	
		Fl.-%	Gw.-%
Engl. Raygras: Ausdauer	Alligator, Allodia, Arvicola, Barcampo, Polim	5,0	5,2
Goldhafer	Gunther, (Trisett 51)	5,0	4,0
Knautgras	Diceros, Tandem	10,0	8,1
Rotschwingel	Gondolin	10,0	12,1
Rotstraußgras	Gudrun, (Highland)	5,0	4,0
Timothe	Comer, Lischka, Summergraze, Switch, (Tiller)	15,0	12,1
Wiesenrispe	(Balin), Chester, Guido, Hitobia, Kupol, Lato, Selista, Sextonis	20,0	24,2
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	10,0	12,1
Hornklee	(Bull), Marianne	5,0	6,1
Rotklee	Blizard, Carbo, (Merula), Milonia, Pavona, Van	5,0	4,0
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Munida, Silvester	10,0	8,1
Aussaattstärke (kg/ha)		25	

Engl. Raygras: Teilung in 40 % frühe, 60 % mittlere oder 30 % mittlere und 30 % späte Sorten

Für raue Lagen ab einer Höhenlage von ca. 800 m geeignet. In milderen Gebieten Österreichs ab 900 m Seehöhe oder in günstigeren Lagen bei extensiver Bewirtschaftung mit geringer Nutzungshäufigkeit.

Hinweise: Verwendete Arten und Sorten garantieren in dieser Zusammensetzung eine sehr gute Winterfestigkeit und Ausdauer unter härteren Klimabedingungen.

Dauerwiesenmischung
für kalzinosegefährdete Lagen, ohne Goldhafer, bis zu vier Nutzungen

OG

Arten	Sorten	Anteil in	
		Fl.-%	Gw.-%
Knautgras	Diceros, Tandem	15,0	12,2
Rotschwingel	Gondolin	10,0	12,2
Rotstraußgras	Gudrun, (Highland)	5,0	4,1
Timothe	Comer, Lischka, Summergraze, Switch, (Tiller)	20,0	16,3
Wiesenrispe	(Balin), Chester, Guido, Hitobia, Kupol, Lato, Selista, Sextonis	15,0	18,4
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	15,0	18,4
Hornklee	(Bull), Marianne	5,0	6,1
Rotklee	Blizard, Carbo, (Merula), Milonia, Pavona, Van	5,0	4,1
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Munida, Silvester	10,0	8,2
Aussaattstärke (kg/ha)		25	

Speziell für kalzinosegefährdete Lagen in einer Seehöhe ab ca. 600 m geeignet. Ein hoher Goldhaferanteil im Grünland, vor allem bei Grünverfütterung und Weide, kann der Auslöser von Kalzinose sein.

Hinweise: Kalzinose ist eine Erkrankung, die bei Wiederkäuern zu Ablagerungen von Kalksalzen in Blutgefäßen, Lunge, Niere, Herz, Knochen etc. führt. In der Folge kommt es zu verringerter Futteraufnahme, Abmagerung der Tiere und einem starken Rückgang der Milchleistung.



Dauerwiesenmischung
für vier und mehr Nutzungen

VS

Arten	Sorten	Anteil in	
		FL.-%	Gw.-%
Engl. Raygras: Ausdauer	Alligator, Allodia, Arvicola, Barcampo, Polim	15,0	15,3
Engl. Raygras: Ertrag	(Abergain), Artesia, Artonis, Barclima, Diwan, Eufori, Kentaur, Novello, Soraya, Soronia, Tribal	15,0	15,3
Knaulgras	Diceros, Tandem	20,0	16,3
Timothe	Comer, Lischka, Summergraze, Switch, (Tiller)	10,0	8,2
Wiesenrispe	(Balin), Chester, Guido, Hitobia, Kupol, Lato, Selista, Sextonis	20,0	24,5
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	10,0	12,2
Rotklee	Blizard, Carbo, (Merula), Milonia, Pavona, Van	5,0	4,1
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Munida, Silvester	5,0	4,1
Aussaatstärke (kg/ha)		25	

Engl. Raygras: Teilung in 40 % frühe, 60 % mittlere oder 30 % mittlere und 30 % späte Sorten

Eine Englisches Raygras-betonte Saatgutmischung.

Hinweise:

Der Anteil an Englischem Raygras von 30 % Flächenprozent mit je zur Hälfte einer ausdauernden und einer ertragsstarken Sorte erhöht die Nutzungselastizität dieser Saatgutmischung. Eignung für intensive Nutzung in Lagen, die eine Vielschnittnutzung erlauben. Bestände bleiben in der Regel sehr grasbetont. Eine gute Nährstoffversorgung, besonders mit Stickstoff, ist wichtig, um Höchstserträge mit bester Futterqualität zu erzielen.

Dauerweidemischung
mit Knaulgras

G

Arten	Sorten	Anteil in	
		FL.-%	Gw.-%
Engl. Raygras	Alligator, Allodia, Arvicola, Barcampo, Polim	10,0	9,7
Knaulgras	Diceros, Tandem	10,0	7,7
Rotschwingel	Gondolin	10,0	11,5
Timothe	Comer, Lischka, Summergraze, Switch, (Tiller)	10,0	7,7
Wiesenrispe	(Balin), Chester, Guido, Hitobia, Kupol, Lato, Selista, Sextonis	25,0	28,8
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	15,0	17,3
Hornklee	(Bull), Marianne	5,0	5,8
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Munida, Silvester	15,0	11,5
Aussaatstärke (kg/ha)		26	

Engl. Raygras: Teilung in 40 % frühe, 60 % mittlere oder 30 % mittlere und 30 % späte Sorten

Geeignet für Gunstlagen der Grünlandgebiete bis 800 m Seehöhe.

Vier und mehr Weide- bzw. Schnittnutzungen pro Jahr, Nutzung als Portions- oder Mähweide.

Auch sehr gut als Schafweide einsetzbar.

Praxistipp

Die verwendeten Knaulgrassorten in den **Dauerweidemischungen G und H** sind ausdauernde, weiche, mittelspätreifende Sorten und daher dem Wuchsverhalten der übrigen Mischungskomponenten optimal angepasst. Nutzung in der Weidereife des Futters, Nachmahd der Weide und Über- oder Nachsaat von Bestandeslücken halten die Weide dicht und bringen beste Futterqualität.



Dauerweidemischung mit Knaulgras, für raue und höhere Lagen

H

Arten	Sorten	Anteil in	
		Fl.-%	Gw.-%
Kammgras	Lena, (Southland)	5,0	5,9
Knaulgras	Diceros, Tandem	5,0	3,9
Rotschwingel	Gondolin	10,0	11,9
Rotstraußgras	Gudrun, (Highland)	5,0	3,9
Timothe	Comer, Lischka, Summergraze, Switch, (Tiller)	20,0	15,7
Wiesenrispe	(Balin), Chester, Guido, Hitobia, Kupol, Lato, Selista, Sextonis	20,0	23,5
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	15,0	17,6
Hornklee	(Bull), Marianne	5,0	5,9
Schwedenklee	(Aurora), (Dawn), Lomia	5,0	3,9
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Munida, Silvester	10,0	7,8
Aussaatstärke (kg/ha)		26	

Für Standorte ab 800 m Seehöhe geeignet, sofern nicht Gunstlagen in dieser Höhenlage vorliegen.

Auch für Vielschnittnutzung geeignet; Standweide oder extensive Koppelweide auch in Niederungen.

Auch zur Neuanlage von Äsungsflächen für Wild geeignet.

Dauerweidemischung mit Knaulgras, für Pferdeweiden, auch für Schnittnutzung

PW

Arten	Sorten	Anteil in	
		Fl.-%	Gw.-%
Kammgras	Lena, (Southland)	5,0	5,6
Knaulgras	Diceros, Tandem	25,0	18,5
Rohrschwingel	(Barelite), (Barolex), Prosteva	10,0	14,8
Rotschwingel	Gondolin	10,0	11,1
Timothe	Comer, Lischka, Summergraze, Switch, (Tiller)	15,0	11,1
Wiesenrispe	(Balin), Chester, Guido, Hitobia, Kupol, Lato, Selista, Sextonis	20,0	22,2
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	15,0	16,7
Aussaatstärke (kg/ha)		27	

Hinweise:

Diese Mischung sorgt durch ihre Zusammensetzung OHNE Klee einerseits für eine trittfeste Weidegrundlage und beste Pferdefutterqualität. Außerdem kann PW auch zur Neuanlage von Wiesen zur Heugewinnung für Pferde herangezogen werden.

Für eine Nachsaat von Pferdewiesen oder -weiden empfehlen wir die Nachsaatmischung NI ohne Klee. Um den Fruchtgehalt möglichst gering zu halten und damit zu hohen Zuckergehalten im Erntegut vorzubeugen, sollten die Bestände nicht zu früh im Jahr genutzt werden.

Düngung

Da in der **Pferdemischung PW** keine Kleearten eingesetzt werden, um den Eiweißgehalt im Futter gering zu halten, empfiehlt sich eine ausreichende Düngung mit Stickstoff. Pro Hektar Nutzfläche sollten ca. 50–80 kg Reinstickstoff pro Jahr in Form von organischem Dünger (am besten gut gerotteter Mist) oder Mineraldünger ausgebracht werden.



Wechselwiesenmischung für drei und mehr Hauptnutzungsjahre

WWI

Arten	Sorten	Anteil in	
		Fl.-%	Gw.-%
Engl. Raygras	Alligator, Allodia, Arvicola, Barcampo, Polim	10,0	10,2
Glatthafer	Arone, Median	5,0	8,2
Knaulgras	Diceros, Tandem	15,0	12,2
Timothe	Comer, Lischka, Summergraze, Switch, (Tiller)	15,0	12,2
Wiesenrispe	(Balin), Chester, Guido, Hitobia, Kupol, Lato, Selista, Sextonis	10,0	12,2
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	20,0	24,6
Rotklee	Blizard, Carbo	15,0	12,2
Weißklee	Bombus, Edith, Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Munida, Silvester	10,0	8,2
Aussaatstärke (kg/ha)		25	

Engl. Raygras: Teilung in 40 % frühe, 60 % mittlere oder 30 % mittlere und 30 % späte Sorten

Für die drei- bis fünfjährige Nutzung von Ackerland zur Grundfuttererzeugung. Die Mischung enthält ausgewählte Sorten von Gräsern und Kleearten zur mittelfristigen Nutzung. Nach spätestens fünf Jahren soll der Bestand wieder umgebrochen und neu angelegt werden, damit der Ackerstatus erhalten bleibt. WWI ist für vier und mehr Schnitte geeignet und sollte gut mit Nährstoffen versorgt werden.

Für alle Standorte geeignet.

Praxistipp

Feldfutterartiger Bestand, mit hohen Futtererträgen und Futterqualitäten, geht bei guter Bestandesführung nach ca. drei Jahren in Dauerwiesenbestand (Weißklee, Wiesenrispe) über; dies wird als Ablöseprinzip bezeichnet.



Nachsaatmischung für bis zu drei Nutzungen

NA

Arten	Sorten	Anteil in			
		FL.-%		Gw.-%	
		mit Klee	ohne Klee	mit Klee	ohne Klee
Engl. Raygras: Ausdauer	Alligator, Allodia, Arvicola, Barcampo, Polim	15,0	15,0	15,2	14,6
Knautgras	Tandem	15,0	15,0	12,1	11,7
Timothe	Summergraze, (Tiller)	15,0	20,0	12,1	15,5
Wiesenrispe	(Balin), Chester, Guido, Hitobia, Kupol, Lato, Selista, Sextonis	25,0	30,0	30,3	35,0
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	15,0	15,0	18,2	17,5
Rotschwingel	Gondolin	–	5,0	–	5,8
Rotklee	Blizard, Carbo, (Merula), Milonia, Pavona, Van	5,0	–	4,0	–
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Klondike, Merida, Munida	10,0	–	8,1	–
Nachsaat (Schlitz- und Bandfräsverfahren, kg/ha)		20–25			
Übersaat (kg/ha)		10–15			

Engl. Raygras: Teilung in 40 % frühe, 60 % mittlere oder 30 % mittlere und 30 % späte Sorten

Nachsaatmischung ab vier Nutzungen

NI

Arten	Sorten	Anteil in			
		FL.-%		Gw.-%	
		mit Klee	ohne Klee	mit Klee	ohne Klee
Engl. Raygras: Ausdauer	Alligator, Allodia, Arvicola, Barcampo, Polim	15,0	20,0	17,2	22,7
Engl. Raygras: Ertrag	(Abergain), Artesia, Artonis, Barclima, Diwan, Eufori, Kentaur, Novello, Soraya, Soronia, Tribal	20,0	20,0	23,0	22,7
Knautgras	Tandem	25,0	35,0	23,0	31,9
Timothe	Summergraze, (Tiller)	15,0	25,0	13,8	22,7
Rotklee	Blizard, Carbo, (Merula), Milonia, Pavona, Van	15,0	–	13,8	–
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Klondike, Merida, Munida	10,0	–	9,2	–
Übersaat bei starker Lückigkeit ab 50 % (kg/ha)		15–20			
Übersaat bei Lückigkeit ab 10 % (kg/ha)		10–15			
Permanente Übersaat (kg/ha)		5–10			

Engl. Raygras: Teilung in 40 % frühe, 60 % mittlere oder 30 % mittlere und 30 % späte Sorten





Nachsaatmischung für trockene Lagen, bis zu drei Nutzungen

NATRO

Arten	Sorten	Anteil in	
		Fl.-%	Gw.-%
Engl. Raygras: Ausdauer	Alligator, Allodia, Arvicola, Barcampo, Polim	15,0	14,3
Glatthafer	Arone, Median	10,0	15,2
Knautgras	Tandem	15,0	11,4
Rotschwingel	Gondolin	15,0	17,1
Timothe	Summergraze, (Tiller)	15,0	11,4
Wiesenrispe	(Balin), Chester, Guido, Hitobia, Kupol, Lato, Selista, Sextonis	10,0	11,4
Luzerne	Luzelle	10,0	11,6
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Klondike, Merida, Munida	10,0	7,6
Übersaat bei starker Lückigkeit ab 50 % (kg/ha)		20–25	
Übersaat bei Lückigkeit ab 10 % (kg/ha)		15–20	

Engl. Raygras: Teilung in 40 % frühe, 60 % mittlere oder 30 % mittlere und 30 % späte Sorten

Gebietsspezifische Eignung:

Für die nachhaltige, umbruchlose Grünlanderneuerung von leistungs-
betonten Flächen (Wiesen) in Lagen mit
permanent hohem Schadenspotenzial
durch Trockenheit geeignet.



Nachsaatmischung für Dauerweiden, in trockenen Lagen

NAWEI

Arten	Sorten	Anteil in	
		FL.-%	Gw.-%
Engl. Raygras: Ausdauer	Alligator, Allodia, Arvicola, Barcampo, Polim	15,0	14,6
Knautgras	Tandem	15,0	11,6
Rotschwingel	Gondolin	20,0	23,2
Timothe	Summergraze, (Tiller)	10,0	7,8
Wiesenrispe	(Balin), Chester, Guido, Hitobia, Kupol, Lato, Selista, Sextonis	20,0	23,3
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	10,0	11,7
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Klondike, Merida, Munida	10,0	7,8
Übersaat bei starker Lückigkeit ab 50 % (kg/ha)		20–25	
Übersaat bei Lückigkeit ab 10 % (kg/ha)		15–20	

Engl. Raygras: Teilung in 40 % frühe, 60 % mittlere oder 30 % mittlere und 30 % späte Sorten

Gebietsspezifische Eignung:

Für die nachhaltige, umbruchlose Grünlanderneuerung bei ausdauernder Nutzung (Weiden) in allen Lagen geeignet.



Wichtig für das Gelingen einer Nachsaat: Frühzeitiges Erkennen von Fehlentwicklungen der Pflanzenbestände

Die ideale botanische Zusammensetzung von Grünlandbeständen

	Dauerwiesen	Feldfutter kleebetont	Feldfutter gräserbetont
Gräser:*	50 – 60 %	30 – 50 %	60 – 70 %
Leguminosen:	10 – 30 %	40 – 70 %	10 – 30 %
Futterkräuter:*	10 – 30 %	0 – 10 %	0 – 10 %

* Wertvolle Gräser und Futterkräuter sind gemeint und keine Ungräser, Bei- oder Unkräuter. Quelle: Buchgraber, Gerl; 2000; „Grünlandmischungen mit den richtigen Sorten“

- › Eine periodische Nachsaat mit der geeigneten DIE SAAT Qualitätsnachsaatmischung (10 kg/ha) führt zu besseren Qualitäten und Erträgen
- › ÖAG-Qualitätssaatgutmischung mit leistungsfähigen Arten und Sorten
- › Im Alpenraum bevorzugt nach dem ersten Schnitt durchführen; Sommersaat bis Ende August oder Mitte September (bei Nachsaatmischungen ohne Klee)
- › Bodentemperatur mindestens +10 °C – zum Saatzeitpunkt
- › Auf feuchte Bedingungen achten!
- › Frühzeitiger Schnitt mit geschärften Mähwerkzeugen (bei ca. 15 cm) fördert die Bestockung
- › Gute Saattechnik (oberflächlich mit Rückverfestigung durch Walzen)
- › Düngung nur durchführen, wenn unbedingt notwendig, da damit die Altnarbe gefördert werden würde



Praxistipp

Alle DIE SAAT Qualitätsnachsaatmischungen können auch für eine Neuansaat eingesetzt werden. Aussaatstärke: 25–30 kg/ha.

Nachsaat:

Wiederholtes Ausbringen von Nachsaatmischung auf bestehende Grasnarbe. Oberfläche mittels Egge, Striegel oder Schleppe bearbeiten mit anschließender Breitsaat (z. B. im Frühjahr beim Abschleppen oder Abeggen der Erdhaufen). Mit Kombigerät (z. B. Nachsaatstriegel) können beide Arbeitsgänge in einem verrichtet werden. Auch Trittwege und offene Stellen von Weiden können übersät werden. Zur Rückverfestigung nach der Ausbringung der Nachsaatmischung walzen.

DIE SAAT Qualitätssaatgutmischungen für Nachsaat

Mischungstyp	Eignung
NA mit und ohne Klee	Für Dauerwiesen und Dauerweiden in allen Lagen, bis zu drei Nutzungen.
NI mit und ohne Klee	Für Dauerwiesen in milden und mittleren Lagen, ab vier Nutzungen. Kann auch zur Nachsaat von Intensivfeldfutter, Klee gras und Wechselwiesen, die in eine mehrjährige Grünlandnutzung übergeführt werden sollen, eingesetzt werden.
NATRO	Für stark geschädigte Dauerwiesen auf trockenen Standorten, bis zu drei Nutzungen. In Regionen mit Neigung zur Sommertrockenheit.
NAWEI	Für lückige und stark geschädigte Dauerweiden auf trockenen Standorten. In Regionen mit Neigung zur Sommertrockenheit.



IM

Feldfutter-Intensivmischung

für bis zu drei Hauptnutzungsjahre, mit Bastardraygras

Arten	Sorten	Anteil in	
		FL.-%	Gw.-%
Bastard Raygras	Gumpensteiner, Leonis, Marmota	20,0	21,8
Engl. Raygras: Ausdauer	Alligator, Allodia, Arvicola, Barcampo, Polim	15,0	16,3
Engl. Raygras: Ertrag	(Abergain), Artesia, Artonis, Barclima, Diwan, Eufori, Kentaur, Novello, Soraya, Soronia, Tribal	5,0	5,4
Knautgras	Aldebaran, Beluga, Diceris, Intensiv, Tandem	20,0	17,4
Timothe	Comer, Lischka, Summergraze, Switch, (Tiller)	10,0	8,7
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	10,0	13,0
Rotklee	Blizard, Carbo, Feng, Forelia, Fregata, (Merula), Milonia, Pavona, Spurt, (Tempus), Van	10,0	8,7
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Munida, Silvester	10,0	8,7
Aussaatsstärke (kg/ha)		23	

Engl. Raygras: Teilung in 40 % frühe, 60 % mittlere oder 30 % mittlere und 30 % späte Sorten

Hinweise:

Durch den relativ hohen Anteil von Bastardraygras ist die Mischung IM besonders für Nutzungen ab vier Schnitten geeignet. Bastardraygras ist eine frühe Kultur, die vergleichsweise schnell in die generative Wachstumsphase mit Samenbildung übergeht. Wichtig ist auch eine der Schnitthäufigkeit angepasste Versorgung mit Nährstoffen – vor allem Stickstoff in Form von Gülle und/oder mineralisch.

IR

Feldfutter-Intensivmischung

für bis zu drei Hauptnutzungsjahre, ohne Bastardraygras

Arten	Sorten	Anteil in	
		FL.-%	Gw.-%
Engl. Raygras: Ertrag	(Abergain), Artesia, Artonis, Barclima, Diwan, Eufori, Kentaur, Novello, Soraya, Soronia, Tribal	5,0	5,6
Engl. Raygras: Ausdauer	Alligator, Allodia, Arvicola, Barcampo, Polim	15,0	16,7
Knautgras	Aldebaran, Beluga, Diceris, Intensiv, Tandem	25,0	22,2
Timothe	Comer, Lischka, Summergraze, Switch, (Tiller)	15,0	13,3
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	15,0	20,0
Rotklee	Blizard, Carbo, Feng, Forelia, Fregata, (Merula), Milonia, Pavona, Spurt, (Tempus), Van	15,0	13,3
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Munida, Silvester	10,0	8,9
Aussaatsstärke (kg/ha)		23	

Engl. Raygras: Teilung in 40 % frühe, 60 % mittlere oder 30 % mittlere und 30 % späte Sorten

Hinweise:

Durch das Fehlen von Bastardraygras und den hohen Anteil von Knautgras ist die Intensivfuttermischung IR für alle Lagen bis ca. 900 m Seehöhe geeignet. Darüber hinaus sollte die Kleeegrasmischung KR eingesetzt werden. Auch diese Intensivmischung muss ausreichend mit Stickstoff versorgt werden, um drei Hauptnutzungsjahre lang ertragreich zu sein.

Praxistipp

Feldfutter-Intensivmischung IM und IR eignen sich auch bestens zur Silierung. Der relativ hohe Anteil von 20 Flächenprozent Englischem Raygras fördert intensives Wachstum und verbessert durch den hohen Zuckergehalt die Silierfähigkeit.



Kleegrasmischung für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre

(KM-B: Saatgut für die biologische Landwirtschaft)

KM**KM-B**

Arten	Sorten	Anteil in	
		Fl.-%	Gw.-%
Engl. Raygras: Ertrag	(Abergain), Artesia, Artonis, Barclima, Diwan, Eufori, Kentaur, Novello, Soraya, Soronia, Tribal	20,0	22,8
Knaulgras	Aldebaran, Beluga, Diceris, Intensiv, Tandem	15,0	13,6
Timothe	Comer, Lischka, Summergraze, Switch, (Tiller)	10,0	9,1
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	10,0	13,6
Rotklee	Blizard, Carbo, Feng, Forelia, Fregata, (Merula), Milonia, Pavona, Spurt, (Tempus), Van	35,0	31,8
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Munida, Silvester	10,0	9,1
Aussaatstärke (kg/ha)		22	

Engl. Raygras: Teilung in 40 % frühe, 60 % mittlere oder 30 % mittlere und 30 % späte Sorten (bei KM-B: sofern in biologischer Qualität verfügbar)

Hinweise:

Mit der Kleegrasmischung KM lässt sich proteinreiches Grundfutter produzieren. Der höhere Anteil von Englischem Raygras liefert außerdem hohe Energiegehalte. KM ist bestens geeignet, um Grundfutterreserven aufzubauen und ist für Futterbaulagen bis 800 m geeignet.

Kleegrasmischung für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre, für raue und höhere Lagen

(KR-B: Saatgut für die biologische Landwirtschaft)

KR**KR-B**

Arten	Sorten	Anteil in	
		Fl.-%	Gw.-%
Engl. Raygras: Ertrag	(Abergain), Artesia, Artonis, Barclima, Diwan, Eufori, Kentaur, Novello, Soraya, Soronia, Tribal	7,5	8,5
Engl. Raygras: Ausdauer	Alligator, Allodia, Arvicola, Barcampo, Polim	2,5	2,8
Knaulgras	Aldebaran, Beluga, Diceris, Intensiv, Tandem	15,0	13,6
Timothe	Comer, Lischka, Summergraze, Switch, (Tiller)	20,0	18,2
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	15,0	20,5
Rotklee	Blizard, Carbo, Feng, Forelia, Fregata, (Merula), Milonia, Pavona, Spurt, (Tempus), Van	30,0	27,4
Schwedenklee	(Aurora), (Dawn), Lomia	5,0	4,5
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Munida, Silvester	5,0	4,5
Aussaatstärke (kg/ha)		22	

Engl. Raygras: Teilung in 40 % frühe, 60 % mittlere oder 30 % mittlere und 30 % späte Sorten (bei KR-B: sofern in biologischer Qualität verfügbar)

Hinweise:

Für die Produktion von hochwertigem Feldfutter bis 1.200 m bestens geeignet, da wenig Englisches Raygras enthalten ist. In höheren Lagen kann KR auch als Untersaat in Getreide angelegt werden. Dabei ist auf niedrigere Saatstärken der Getreidefrucht zu achten, um zu starke Konkurrenz zu vermeiden.

Praxistipp

Raschwüchsige Kleegrasmischungen sind ein guter Erosionsschutz in Hanglagen. Ausdauernde Kulturarten (Weißklee, Timothe, Knaulgras) in höheren Anteilen gewährleisten meist eine Überwinterung von mindestens zwei Wintern.



Luzerne-Rotkleegrasmischung (Schrittmachergemenge) für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre

LR

LR-B

(LR-B: Saatgut für die biologische Landwirtschaft)

Arten	Sorten	Anteil in	
		Fl.-%	Gw.-%
Engl. Raygras: Ertrag	(Abergain), Artesia, Artonis, Barclima, Diwan, Eufori, Kentaur, Novello, Soraya, Soronia, Tribal	5,0	4,8
Glatthafer	Arone, Median	10,0	15,2
Knautgras	Aldebaran, Beluga, Diceris, Intensiv, Tandem	10,0	7,6
Timothe	Comer, Lischka, Summergraze, Switch, (Tiller)	15,0	11,4
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, Pardus, Pradel	10,0	11,4
Luzerne	Concerto, Europe, Galaxie, (Palava), Vlasta	30,0	34,4
Rotklee	Blizard, Carbo, Feng, Forelia, Fregata, (Merula), Milonia, Pavona, Spurt, (Tempus), Van	15,0	11,4
Weißklee	Apis, Bombus, Edith, Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Munida, Silvester	5,0	3,8
Aussaatzstärke (kg/ha)		26	

Für niederschlagsärmere Gebiete und Böden mit guter Wasserdurchlässigkeit geeignet – sandig, steinig, leicht und gut mit Kalk versorgt (pH-Wert um 6,5 – sonst im Frühjahr eine Kalkung durchführen) sowie unter wärmeren Bedingungen. Schwere Böden, die zu stauender Nässe führen, sind ungeeignet.

Luzernegrasmischung für zwei und mehr Hauptnutzungsjahre, für trockene Lagen

LG

Arten	Sorten	Anteil in	
		Fl.-%	Gw.-%
Engl. Raygras: Ertrag	(Abergain), Artesia, Artonis, Barclima, Diwan, Eufori, Kentaur, Novello, Soraya, Soronia, Tribal	5,0	4,3
Glatthafer	Arone, Median	15,0	20,5
Knautgras	Aldebaran, Beluga, Diceris, Intensiv, Tandem	15,0	10,3
Timothe	Comer, Lischka, Summergraze, Switch, (Tiller)	5,0	3,4
Luzerne	Concerto, Europe, Galaxie, (Palava), Vlasta	60,0	61,5
Aussaatzstärke (kg/ha)		29	

Für Standorte mit geringer Wasserversorgung geeignet, auf denen das Grundwasser auch tiefer abgesunken ist; pH-Wert um 6,5 ist erforderlich.

Luzerne: Schlecht (wenig) geeignet für Bodenheutrocknung, da es zu hohen Bröckelverlusten kommt.

- › Mindestschnittshöhe 10 cm, um sie drei und mehr Jahre ohne Ertragsminderung nutzen zu können.
- › Einmal im Jahr die ersten Blüten der Luzerne erscheinen lassen, z. B. beim dritten Schnitt, damit sich die Pflanze regeneriert – nicht die Vollblüte abwarten, da dann die Stängel zu hart werden.

- › Mit ca. 10 – 15 cm Wuchshöhe in den Winter gehen lassen, Reservestoffe für den Winter werden eingelagert und „schlafende“ Knospen für das Frühjahr ausgebildet.

Bei einer Silierung in Ballen soll eine sechsfache Wickelung vorgenommen werden, da sonst die harten Stängel die Folie durchstoßen könnten.

NEU: Mantelsaat bei Luzerne

Seit der Saison 2023 ist die Luzerne in allen ÖAG-Qualitätssaatgutmischungen mit RhizoFix® ummantelt. Der große Vorteil ist, dass damit die vorinokulierten Rhizobien besser geschützt und damit deutlich länger lebensfähig sind. Somit ist ein nachträgliches Inokulieren nicht mehr notwendig. Mehr lebensfähige Knöllchenbakterien beim Anbau verbessern den Auflauf und die Jugendentwicklung der Luzerne. Somit verbessert sich auch die Vitalität und die Stresstoleranz. Durch die Berücksichtigung des etwas höheren TKGs bleibt der Luzerneanteil an der Fläche unverändert.



Rotkleeegrasmischung für ein Hauptnutzungsjahr

RS

Arten	Sorten	Anteil in	
		FL.-%	Gw.-%
Bastard Raygras	Gumpensteiner, Leonis, Marmota	25,0	23,4
Engl. Raygras: Ertrag	(Abergain), Artesia, Artonis, Barclima, Diwan, Eufori, Kentaur, Novello, Soraya, Soronia, Tribal	10,0	9,3
Italienisches Raygras	Melquatro, (Midas), Morunga, Udine, Xanthia, Zebu	25,0	37,4
Rotklee	Blizard, Carbo, Feng, Forelia, Fregata, (Merula), Milonia, Pavona, Spurt, (Tempus), Van	40,0	29,9
Aussaatzstärke (kg/ha)		27	

Für milde Lagen bis zu einer Seehöhe von 600 m ohne Kahlfrostdgefahr und zu langen Schneedecken.

Hinweise:

Die Mischung dient der Erhöhung der Grundfutterreserven durch den Anbau zwischen diversen Hauptkulturen. Sehr raschwüchsig im Anlagejahr, kann sie einmal überwintern. Im Folgejahr kann darauf ein früher Gülleeinsatz erfolgen und ein massiger erster Schnitt geerntet werden. Erfolgt darauf kein Anbau von Mais, so kann der Bestand auch noch eine Hauptperiode lang genutzt werden. Eine weitere, zweite Überwinterung wird nicht empfohlen.

Einsömmerige Kleeegrasmischung

EZ

Arten	Sorten	Anteil in	
		FL.-%	Gw.-%
Westerwoldisches Raygras	Aubade, Lirasand, Meljump	45,0	51,9
Alexandrinerklee	Alex, Axi, Tigri, Winner	15,0	17,3
Perserklee	Celtico, Ciro, Gorby	40,0	30,8
Aussaatzstärke (kg/ha)		25	

Diese Saatgutmischung eignet sich als Zwischenfrucht für alle Lagen.

Stoppelsaat: 1–2 Nutzungen.

Hinweise:

Fördert die Bodengare und liefert rasch schmackhaftes Futter – kann als Silage oder frisch verfüttert werden. Aussaat: Frühjahr, Frühsommer bis spätestens Anfang August.





Saathmethode:

Breitsaat: Bei genügender Bodenfeuchtigkeit von Vorteil, da konkurrenzschwächere Arten wie Wiesenrispe und Weißklee sich besser entwickeln und der Bestand schneller dicht und damit trittfester und besser bearbeit- und befahrbar wird.

Besonders zu beachten bei der Aussaat

- › mind. 10–12 °C Bodentemperatur
- › gut abgesetztes Saatbett, Saattiefe bis max. 0,5 cm
- › Rückverfestigung des Saatbettes bei Neuansaat, und bei der Grünlanderneuerung, am besten mit einer Prismenwalze

Saatzeit:

Frühjahrssaat: in den gut erwärmten, abgesetzten und befahrbaren Boden. **Nicht zu früh säen, Spätfroste abwarten.**

Vorteil: Winterfeuchtigkeit wird gut ausgenutzt.

Spätsommer(nach)saat: Ende August werden die Nächte kühler und die Tage sind (meist) nicht mehr ganz so heiß. Damit geht auch eine erhöhte Taubildung einher. Der tägliche Tau und ein wenig Niederschlag nach der Saat reichen den Gräser- und Kleesamen aus, um den kritischen Zeitpunkt zwischen Keimung und Wurzelbildung zu überbrücken.

Praxistipp

Mischungen mit Klee und/oder Luzerne benötigen vor der Winterruhe noch eine längere Entwicklungsphase als reine Gräsermischungen!

Saatmenge:

Angegebene Saatmengen pro Hektar sind einzuhalten, da sonst die auflaufstarken Arten die langsam auflaufenden unterdrücken. Bei ungünstigen Boden- und Klimaverhältnissen kann eine Erhöhung der Saatmenge um 10 bis 15 % vorgenommen werden.

Auf **Deckfrucht** kann verzichtet werden, **lediglich auf steilen Fläche** (Erosionsgefahr) oder auf **sehr trockenheitsempfindlichen Flächen** (Austrocknungsgefahr der Neuansaat) kann **Sommergetreide (40–50 kg/ha)** eingesetzt werden. Deckfrucht rechtzeitig räumen, damit die Saatgutmischung nicht zu stark konkurrenziert wird.

Ein **Reinigungsschnitt** bei einer **Wuchshöhe von 15–20 cm** reduziert unerwünschte Arten und damit werden für die Neuansaat optimale Aufwuchsbedingungen geschaffen. Der Reinigungsschnitt muss mit geschärften Mähwerkzeugen erfolgen. Bei Gräsern fördert der Reinigungsschnitt auch die Bestockung (hoch mähen!).

Bodenverhältnisse:

Der pH-Wert für Grünlandbestände soll, je nach Bodenart, zwischen **5,0 und 6,5** liegen – bevor jedoch eine Kalkung erfolgt, ist eine entsprechende Bodenuntersuchung durchzuführen. Ein pH-Wert von über 7,0 kann die Nährstoffverfügbarkeit verschlechtern und damit zu Wachstumsstörungen der Kulturpflanze führen. **Die meisten Leguminosen** sind kalkliebend. Bei Mischungen mit Luzerne sollte eine Vorsaatkalkung vorgenommen werden.



Ampfersamenpotenzial Boden:

Die Anzahl der im Boden befindlichen Ampfersamen von in den Vorjahren ausgesamten Ampferpflanzen oder aus dem Wirtschaftsdünger kann beträchtlich sein. Ampfer findet z. B.: bei Wiesenumbrüchen optimale Keimbedingungen. Kommen Ampfersamen an die Oberfläche (wie z. B.: bei Narbenverletzung) keimen diese als Lichtkeimer sehr rasch.

Wichtig: **beim Auflaufen der Grünlandbestände auf Ampferkeimlinge achten – Ampfer sofort ausziehen und vom Bestand entfernen.** Eine Ampferpflanze bringt ca. 5.000–7.000 keimfähigen Samen/Jahr. Die Keimfähigkeit dieser Ampfersamen kann ca. 50 Jahre erhalten bleiben.

Eine weitere Verbreitung über Samen muss verhindert werden:

- › Rechtzeitige Nutzung der Bestände vor der Samenreife des Ampfers
- › Ausziehen, Ausstechen, Wurzelfräsen etc. **der Ampferpflanzen bereits beim ersten Aufwuchs.** Die Ampferpflanzen **einsammeln und vom Grünlandbestand entfernen.**
- › Nachmahd von Weiden – Ampferpflanzen entfernen, damit Fruchtstände nicht am Boden nachreifen.
- › Chemische Ampferbekämpfung: gezielte chemische Punktbekämpfung sollte einem flächendeckenden chemischen Pflanzenschutz vorgezogen werden.

Wichtig

Durch **periodische Nachsaat** wird der Bestand geschlossen gehalten. Ampfersamen können nicht so leicht keimen und die Qualität des Ernteguts wird verbessert!

Ihr DIE SAAT Service-Team



Walter Oberdorfer

Fachberater Grünland, Sämereien & Zwischenfrüchte Österreich,
Fachberater Salzburg, Tirol & Vorarlberg
0664/ 627 42 42
walter.oberdorfer@rwa.at



DI Thomas Unger

Teamleiter Außendienst
0664/ 627 42 72
thomas.unger@rwa.at



Karl Nittmann

Fachberater Niederösterreich Nord
0664/ 627 42 39
karl.nittmann@rwa.at



Isabel Metzker

Fachberaterin
Niederösterreich Süd, Burgenland Nord
0664/884 870 85
isabel.metzker@rwa.at



Johannes Stöckler

Fachberater Niederösterreich West
0664/ 627 43 30
johannes.stoeckler@rwa.at



Karola Eder

Fachberaterin Oberösterreich Mitte/Süd
0664/627 43 35
karola.eder@rwa.at



Christoph Schachermayr

Fachberater Oberösterreich Nord/Mitte
0664/884 871 00
christoph.schachermayr@rwa.at



Markus Fischer, BA

Fachberater
Steiermark Süd/Ost, Burgenland
0664/884 870 96
markus.fischer@rwa.at



Ing. Josef Plösch

Fachberater
Ober-/Weststeiermark, Kärnten, Osttirol
0664/ 627 42 40
josef.ploesch@rwa.at